

Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

NEWSLETTER Dezember 2020 (06/2020)

POLITIK UND RECHT

Glücksspiel in Deutschland und Europa

Der Glücksspielstaatsvertrag 2021 wurde am 29. Oktober 2020 von den Regierungschefinnen und -chefs der Länder unterzeichnet. Nun sind in den kommenden Monaten die Landesparlamente gefragt. Ebenfalls im Oktober 2020 hat das Regierungspräsidium Darmstadt zum ersten Mal Erlaubnisse zum Anbieten von Sportwetten in Deutschland erteilt. Insgesamt dürfen nun laut der [Whitelist](#) (Stand: 24.11.2020) 21 Unternehmen legal in Deutschland Sportwetten anbieten. Auch die durchaus kritisch diskutierte „Duldung“ (siehe [Umlaufbeschluss der Chefinnen und Chiefs der Staats- und Senatskanzleien der Länder vom 8. September 2020](#) und [Gemeinsame Leitlinien der obersten Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder](#)) in der Übergangszeit hat am 15. Oktober 2020 begonnen (siehe bspw. [Wissenschaftliche Dienste des Bundestages](#)). Sofern die Anbieter von virtuellem Automatenspiel und Online-Poker die technisch bereits umsetzbaren Vorgaben zum Spielerschutz und zur Spielsuchtbekämpfung einhalten, sollen diese nicht verfolgt werden. Der Vollzug konzentriert sich auf die Anbieter von Online-Casinospielen, Anbietern von Sportwetten, die keinen Konzessionsantrag eingereicht haben, und Anbieter von virtuellem Automatenspiel und Online-Poker, die die technisch bereits umsetzbaren Vorgaben nicht einhalten. Besonders spannend wird in den kommenden Monaten die Frage nach der Einrichtung der gemeinsamen Glücksspielbehörde in Sachsen-Anhalt sein.

Die UK Gambling Commission (UKGC) hat jüngst einen Leitfaden zum Umgang mit VIP-Gästen („high value customers“) veröffentlicht, der den Verbraucherschutz in diesem Bereich verbessern soll. Dazu zählen etwa Pflichten wie die Überprüfung der Zahlungsfähigkeit der VIP-Gäste. Auch die Finanz- und Zahlungsdienstleister sind in das Interesse der Glücksspielaufsicht gerückt. Die UKGC hielt im Oktober eine gemeinsame Veranstaltung mit der Finanzindustrie ab, um die Zusammenarbeit zu verbessern. Einige Banken stellen ihren Kundinnen und Kunden inzwischen eine Glücksspiel-Blocking-Software zur Verfügung oder informieren diese über problematisches Glücksspielverhalten. Die UKGC beobachtet während der Covid-19-Pandemie den Markt sehr genau. Die neuesten Daten vom September zeigen

einen leichten Anstieg des Bruttospielertrags um 3 %, was auch auf die Rückkehr der Premier League zurückzuführen ist. Die Aufsicht holt derzeit die Meinungen von Anbietern und anderen Stakeholdern zu strengeren Regeln zur Identifizierung potenziell problematischer Spielerinnen und Spieler im Internet ein und plant für diesen Bereich verbindliche Anforderungen und einheitliche Standards. Aufgrund des erneuten Lockdown Anfang November drängt die Aufsichtsbehörde gegenüber der Industrie abermals auf die Einhaltung verschiedener Verbraucherschutzmaßnahmen. Darüber hinaus hat die UKGC zwei Berichte mit den Titeln „**National Strategic Assessment 2020**“ und „**Raising standards for consumers**“ veröffentlicht, die einen guten Einblick in die Arbeit der Behörde in verschiedenen Themenfeldern und die Entwicklung des Marktes in Großbritannien geben.

Die dänische Aufsicht (Spillemyndigheden) hat im Oktober neue Jahreszahlen zum Glücksspielmarkt in Dänemark (2019) veröffentlicht. Seit der Liberalisierung im Jahr 2012 gab es deutliche Zuwächse im Online-Bereich. Inzwischen finden 54 % der Glücksspiele online statt. Der Bruttospielertrag hat im selben Zeitraum von 7,8 Mrd. DKK auf 9,8 Mrd. DKK (entspricht ca. 1,0 Mrd. Euro bzw. 1,3 Mrd. Euro) zugenommen. 61 % des Online-Spiels wird bereits über das Smartphone abgewickelt.

In Norwegen hat die Glücksspielaufsicht einen Leitfaden für Banken und andere Zahlungsdienstleister erstellt, der dabei helfen soll, illegales Glücksspiel besser zu erkennen. Dies soll die Durchsetzung des Payment-Blockings für alle Angebote ohne Lizenz in Norwegen verbessern.

Die schwedische Glücksspielaufsichtsbehörde hat mit der niederländischen Aufsicht (Kansspelautoriteit) eine Kooperationsvereinbarung („Memorandum of Understanding“) abgeschlossen. Damit ermöglichen die Behörden beider Länder einen Informationsaustausch, um etwa gemeinsam gegen illegale Angebote vorgehen zu können. Aufgrund der weiterhin bestehenden Pandemie sollen die Einschränkungen in Bezug auf Einzahlungslimit (5.000 SEK, entspricht ca. 490 Euro), eine selbst gewählte Begrenzung der Spielzeit und die Beschränkung der Boni auf 100 SEK (ca. 9,80 Euro) bis einschließlich Juni 2021 gelten. Die entsprechende Verordnung ist am 10. November bei der Europäischen Kommission zur Notifizierung eingegangen. Ebenfalls ist aufgrund der Pandemie ein Alkoholausschankverbot in Kraft getreten. Dieses hat auch Auswirkungen auf den terrestrischen Glücksspielbereich, da etwa Geldspielgeräte nur in der Zeit, in der auch der Ausschank erlaubt ist, betrieben werden dürfen. Ebenfalls ist im November eine neue Öffentlichkeitskampagne gestartet, die die Sperrdatei (spelpaus.se) bekannter machen soll. 71 % der schwedischen Online-SpielerInnen kennen das Angebot; über 58.000 Personen haben sich bereits sperren lassen.

In unserem Nachbarland, den Niederlanden, steht ebenso wie in Deutschland die Markttöffnung im Online-Bereich kurz bevor (1. März 2021). Die Kansspelautoriteit stellt auf ihrer Homepage relevante Informationen und Dokumente, die zur Bewerbung für eine Erlaubnis notwendig sind, zur Verfügung. Die Bewerbung für eine Lizenz kostet 48.000 Euro. Die Aufsichtsbehörde hat jüngst eine Anhörung zu ihren Responsible-Gambling-Leitlinien durchgeführt und steht in regem Kontakt mit allen Stakeholdern. Neben dem Memorandum of Understanding mit der schwedischen Aufsichtsbehörde hat die niederländische Aufsicht auch eine Kooperationsvereinbarung mit der französischen Autorité Nationale des Jeux (ANJ) geschlossen. Auch mit dem Unternehmen Facebook arbeitet die Aufsicht im Kampf gegen illegale Angebote im Lotteriebereich verstärkt zusammen. Insgesamt intensiviert sich die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Aufsichtsbehörden merklich.

In Spanien wurden Zahlen des Online-Glücksspielmarktes aus dem zweiten Quartal 2020 veröffentlicht, die einen weiteren Einblick auf die Auswirkungen der Pandemie auf den Glücksspielmarkt erlauben. Im Vergleich zum ersten Quartal ging der Bruttospielertrag um 4,1 % auf 208,85 Millionen Euro zurück. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies dennoch ein Anstieg um 17,7 %. Die Marketingausgaben sind im Vergleich zum ersten Quartal nicht zuletzt aufgrund der Einschränkungen der Werbung durch entsprechende Corona-Maßnahmen um 65,5 % auf 40,6 Millionen Euro zurückgegangen. Insgesamt haben im spanischen Markt 80 Unternehmen eine Online-Lizenz. Die strengen spanischen Werberichtlinien sind inzwischen in Kraft getreten. Dazu zählt etwa eine Beschränkung der audiovisuellen Werbung auf die Zeit zwischen 1:00 und 5:00 Uhr sowie das Verbot von Boni-Angeboten. Die Werberegulierung wird kontrovers diskutiert; einige Branchenvertreter wollen Klage einreichen.

Studie eVisibility Glücksspiel 2020

Die **aktuelle Studie** aus dem Hause “research tools” ermittelt die Sichtbarkeit zahlreicher Glücksspielanbieter (sog. eVisibility) im Internet, sprich deren Präsenz in den vier Onlinekategorien Suchtreffer, Suchanzeigen, Vergleichsportale und Social Media. Die Erhebung wurde für den deutschsprachigen Raum im Oktober diesen Jahres durchgeführt.

Lotterie-Anbieter können über die Hälfte der Sichtbarkeit bei Suchmaschinenanzeigen auf sich vereinen. Bei den Suchmaschinenergebnissen ist die Verteilung

Key Facts der Online-Kategorien:



auf die Anbietergruppen deutlich ausgewogener. Vergleichsportale wiederum favorisieren Anbieter aus den Bereichen Sportwetten und Online-Casino. In den Sozialen Medien entfällt über die Hälfte der Sichtbarkeit auf Lotterien und Sportwetten. Insgesamt stellen Lotterie-Anbieter 37 % und Sportwetten-Anbieter 27 % an der gesamten Sichtbarkeit.

Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

An dieser Stelle werden die bedeutenden Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter aufgeführt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land & Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission UK	BGO Entertainment Limited	Spielerschutz/ Geldwäscherichtlinie	strengere Lizenzbedingungen
Gambling Commission UK	Gan PLC	Spielerschutz/ Geldwäscherichtlinie	strengere Lizenzbedingungen
Gambling Commission UK	Silverbond Enterprises Ltd	Führungswechsel	Lizenzentzug
Gambling Commission UK	Boylesports Enterprise	Geldwäscherichtlinie	strengere Lizenzbedingungen; 2,8 Mio. Pfund Strafe
Autorità per le Garanzie nelle Comunicazioni (Italien)	Google Ireland Limited	Werberichtlinien	100.000 Euro
Spielinspektion (Schweden)	XC Gaming Sweden Ltd	Spielerschutz/ Bonussysteme	5 Mio. SEK

KURZ GEMELDET

Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Online-Anbieter

Trotz „Duldung“ ermittelt die Staatsanwaltschaft Frankfurt gegen mehrere Anbieter von Online-Casinos wegen des Verdachts der unerlaubten Veranstaltung von Glücksspielen. Namhafte Anbieter wie Tipico und Lottoland sollen dabei im Visier der Staatsanwaltschaft sein. Ebenfalls ermittelt die Staatsanwaltschaft aufgrund des Verdachts der Beihilfe in derselben Sache gegen verschiedene Zahlungsdienstleister. Die Staatsanwaltschaft geht trotz der „Duldung“ im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung von einer strafbaren Handlung aus. Eine Duldung durch die Verwaltung kann nicht bestehende Gesetze ändern.

Weitere Informationen:

www.tagesschau.de

Urteil gegen Spielehersteller Electronic Arts (EA)

Im Jahr 2019 hat die niederländische Glücksspielaufsicht eine Strafe in Höhe von 5 Millionen Euro gegen EA verhängt, da die sogenannten „Packs“ in den Fifa-Spielen gegen die Glücksspielgesetzgebung in den Niederlanden verstießen. Laut der Aufsicht handelt es dabei um illegale Lootboxen. Das Bezirksgericht in Den Haag bestätigte jüngst die Rechtsauffassung der Behörde.

Weitere Informationen:

[Kansspelautoriteit](#)

EUGH: Portugiesisches Glücksspielmonopol gilt nicht für Sportwetten

Der Europäische Gerichtshof hat am 22. Oktober 2020 entschieden, dass das Glücksspielmonopol Portugals nicht für Online-Sportwetten gilt. Nur für Lotterienprodukte sei das Monopol maßgeblich, da die Europäische Kommission nicht ordnungsgemäß für den Bereich Online-Sportwetten eingebunden gewesen sei. Ein maltesisches Unternehmen hatte geklagt. Der Fall wurde wieder zurück an die portugiesische Gerichtsbarkeit verwiesen.

Weitere Informationen:

[EUGH](#)

Schweden: Illegalität vieler Angebote für VerbraucherInnen unklar

Eine Studie im Auftrag der schwedischen Glücksspielaufsicht ist zu dem Ergebnis gekommen, dass nur 5 % der VerbraucherInnen illegale Angebote erkennen würden. Ähnliches lässt sich auch für Deutschland vermuten. Legale Angebote müssen in Schweden als solche kenntlich gemacht werden.

Weitere Informationen:

[Spelinspektionen](#)

Landgericht verurteilt Online-Casino zur Rückzahlung

Das Landgericht Landau in der Pfalz hat am 21.09.2020 ein Online-Casino zur Rückzahlung sämtlicher Beträge, die ein Spieler verloren hatte, verurteilt. Es handelt sich dabei um das Unternehmen „Trannel International Ltd“ mit der bekannten Marke Unibet.

Weitere Informationen:

[Steinrücke Sausen Rechtsanwälte](#)

Neuer Pokerbetrugsfall in der deutschen Szene

Einem deutschen Online-Pokerspieler wird verschiedenen Pokerportalen zufolge Betrug vorgeworfen. Mithilfe zuvor berechneter Strategien („Solver-Lösungen“) soll sich der Spieler während des Spiels einen Vorteil verschafft haben. Herausgekommen ist Betrug nur dadurch, dass Mitbewohner der Online-Pokerspielers diesen aufgedeckt haben

Weitere Informationen

[hochgepokert.com](#)

Gesperrte Online-Glücksspielseiten

Dem Branchenportal VIXIO zufolge sind in 17 europäischen Ländern inzwischen mehr als 90.000 Online-Glücksspielangebote durch die jeweiligen Internetserviceprovider gesperrt. In einem Jahr habe dieser Wert um 42 % zugenommen. In Deutschland sind entsprechende Sperrungen nicht vorhanden.

Weitere Informationen:

[vixio.com](#)

FORSCHUNG

Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.

Blaszczynski et al. 2020: Avoiding use of stigmatising descriptors in gambling studies

Die Herausgeber des Journals „International Gambling Studies“ problematisieren in ihrem jüngst veröffentlichten Editorial die Verwendung stigmatisierender Sprache in wissenschaftlichen Artikeln. Die Editoren weisen Autorinnen und Autoren ihres Journals darauf hin, auf Bezeichnungen wie „pathological gambler“ u. ä. zu verzichten, da solche Bezeichnungen die Personen auf einzelne Komponente wie etwa eine psychische Erkrankung reduzieren und somit deren Stigmatisierung verschlimmern würden. Als Alternative empfehlen die Autoren sprachliche Umschreibungen, wie beispielsweise „individuals experiencing gambling problems“.

Die Empfehlung der Editoren ist also, die Macht von Sprache anzuerkennen und sorgfältig über die Benennung von Phänomenen wie Glücksspielsucht nachzudenken. Da es sich bei den Editoren um international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Glücksspielbereich handelt, wird dies sicherlich weitreichende Auswirkungen haben.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

Responsible Gambling Council: Determining Evidence-Informed Options for Responsible Gambling and Harm Minimization in the Field of Online Lottery

Dieser Beitrag umfasst einen Review der wissenschaftlichen Literatur zu dem Thema Maßnahmen des Responsible Gambling (verantwortungsvolles Spielen) bei Online-Lotterien. Was sagt die wissenschaftliche Literatur über den Schutz der Spieler bei Online-Lotterieangeboten aus? Weiterhin wird ein Überblick über die Regulierung und Praxis des Responsible Gambling bei Lotterien in englischsprachigen Staaten gegeben. Die Autoren weisen auf Lücken in der wissenschaftlichen Literatur zu dem Spielerschutz bei Lotterien hin. Diese sind insbesondere bei den Themen Evaluation der Maßnahmen, Schulung der Mitarbeiter, Zusammenarbeit mit der Suchthilfe und anderen Stakeholdern und der Selbstsperrung zu finden. In der Praxis weist die Evaluierung der Maßnahmen die größten Defizite auf. Forschung und Innovation stehen hier in Bezug auf ein Defizit an zweiter Stelle.

Die Veröffentlichung gibt einen guten Überblick über die Vielfalt der Maßnahmen zum verantwortungsvollen Spiel bei Lotterien und die Bedeutung dieser Maßnahmen in der wissenschaftlichen Literatur und der Praxis in englischsprachigen Ländern. Dabei kann kein Überblick über die Wirksamkeit der Maßnahmen gegeben werden, da dies die wissenschaftliche Literatur derzeit noch kaum zulässt. Es fehlen hierfür insbesondere Untersuchungen zur Wirksamkeit einzelner Maßnahmen. Dafür wäre eine Evaluation der Maßnahmen notwendig, wie in dem Beitrag aufgezeigt.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

“Affiliates” als Werbung für Glücksspielprodukte auf Social Media

Houghton et al. untersuchen Affiliates in verschiedenen Sozialen Medien. Dabei richten sie ihren Blick auf entsprechende Accounts und vergleichen sowohl deren Erscheinungsbild als auch deren Praktiken mit klassischen Anbietern von Glücksspielprodukten. Die Gegenüberstellung offenbart gravierende Unterschiede in den Werbestrategien.

Affiliates verwenden vor allem direkte Werbung, bspw. URLs zu Wettangeboten, wohingegen klassische AnbieterInnen stärker auf Markenbindung abzielen. Trotz dieser aggressiven Strategie sind die entsprechenden Accounts nicht offen als VermittlerInnen von Angeboten zu erkennen. Vielmehr erwecken sie den Anschein von Wettgemeinschaften oder Insider-Wissen. Problematisch wird dies vor dem Hintergrund der Finanzierung von Affiliates: Sie erhalten eine Entlohnung, wenn sie Wettinteressierte zu entsprechenden Produkten oder Marken weiterleiten. **Houghton, Moss und Casey** vermuten, dass Affiliates lediglich Angebote offerieren, die ihren eigenen finanziellen Motiven entgegenkommen, obwohl sie suggerieren, den VerbraucherInnen mit umfänglichen Informationen oder Tipps zu versorgen.

In einer daran anschließenden Studie zeigen **Houghton und Moss**, dass NutzerInnen eher bereit sind, eine Wette abzuschließen, wenn diese von einem Affiliate geteilt wird und eine mittlere Komplexität aufweist, da sie solchen Angeboten mehr Vertrauen entgegenbringen.

Reisch et al.: Algorithmen und Verbraucher

In dieser Studie werden die für die Verbraucherpolitik relevanten Anwendungen von Algorithmen untersucht. *„Verbraucher tappen laufend in die „Bequemlichkeitsfalle“ und nehmen für kleine Gewinne an Zeit und Bequemlichkeit langfristig erhebliche Datenrisiken in Kauf und vernachlässigen die Sicherheit beim Surfen und generell im Umgang mit „smarten“ Geräten, wie Chatbots und Sprachassistenten oder Smart Home Anwendungen. In sozialen Netzwerken und über mobile Endgeräte wie Handys, aber auch Wearables zum Self-Tracking, hinterlassen Nutzer eine Vielfalt von Bewegungs-, Meinungs- und Interessendaten und geben auch ihr reales Beziehungsnetzwerk und Privatleben preis. Datenmissbrauch bis zum Identitätsdiebstahl und nahezu perfekte Profilierung zu Werbe- und politischen Meinungszwecken können eine Folge sein.“* In der mit diesen Worten motivierten Studie werden verschiedene Themenstichworte untersucht. Dies sind unter anderem Chatbots und Sprachassistenten, Dark Patterns, Dynamische Preise, Self-Tracking, Surfen im Internet und Verbraucherscoring.

Unter dem Stichwort „Dark Patterns“ wird das Design von Webseiten verstanden, um das Nutzerverhalten zu manipulieren, etwa um Daten herauszugeben oder Zustimmungen zu Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu erhalten. In der Studie werden bei dem Stichwort Dark Pattern Beispiele für verschiedene unfaire Techniken und Tricks gegeben. Dark Patterns können auch als Dark Nudges bezeichnet werden, also Nudges (kleine, freundliche Stupsen), die Verbraucher aber benachteiligen statt zu unterstützen. Auf die Verbreitung und Relevanz, die Herausforderungen auf Grund von Dark Patterns, die verbraucherpolitischen Forderungen und die verbraucherrechtliche Einordnung von Dark Patterns wird eingegangen. In gleicher Weise werden die anderen thematischen Stichpunkte untersucht.

Die Studie hat eine verbraucherpolitische Perspektive. Zwar haben Algorithmen auch in dem Glücksspielsektor eine große und zunehmende Bedeutung, aber traditionell befasst sich die Verbraucherpolitik nicht mit dem Glücksspiel. In der Regulierung des Glücksspiels geht es weniger um den Schutz der Verbraucher, als um den Schutz der vulnerablen Spieler. Gerade aus diesem Grund ist diese Studie sehr lesenswert. Teilnehmer an Glücksspielen sind ja schließlich auch Verbraucher, auch wenn es sich um gefährdete Spieler handeln sollte. Die meisten der thematischen Stichworte sind auch für das Glücksspiel relevant.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

Scarfe/Stange/Dixon 2020: Measuring Gamblers' Behaviour to Show That Negative Sounds Can Reveal the True Nature of Losses Disguised as Wins in Multiline Slot Machines

Die Autoren der Studie beschäftigten sich mit der Frage, ob „negative Töne“ dabei helfen können, die Folgen des Phänomens „losses disguised as wins“ (LDWs) zu entschärfen. LDWs entstehen, wenn ein Spieler weniger an einem regulären oder virtuellen (Mehrlinien-)Automaten gewinnt als er eingesetzt hat. In der Regel wird dieser Verlust jedoch mit positiven Tönen und Lichteffekten untermalt, analog zu einem „echten“ Gewinn, um die SpielerInnen zum Weiterspielen zu animieren.

Mittels zweier Laborexperimente mit Studierenden (N1=73 und N2=70) von der Universität Waterloo können die Autoren zeigen, dass SpielerInnen auf die negativen Töne mit einer Verhaltensanpassung reagieren. Die Gewinnerwartungen werden gesenkt und das individuelle Erleben beeinflusst, so dass die SpielerInnen bei LDWs eher wie bei einem reinen Verlust reagieren. Die Verwechslung mit einem echten Gewinn wird somit reduziert.

Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse, die für die Regulierung des (virtuellen) Automatenspiels im Sinne einer „Entschärfung“ der Produkte genutzt werden kann.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

Hakansson/Henzel 2020: Who chooses to enroll in a new national gambling self-exclusion system? A general population survey in Sweden

Die AutorInnen gehen der Frage nach, welche Personen Selbstsperrungen nutzen. Datenquelle hierfür ist die im Januar 2019 eingeführte landesweite Plattform „spelpaus.de“, auf der man sich für alle Spieleanbieter mit schwedischer Lizenz sperren lassen kann. Über eine Online-Umfrage sollten die Befragten Auskunft geben zu soziodemografischen Daten, psychischer Belastung, Vorliegen (früherer) Suchtstörungen, Verschuldung und Spielverhalten in der jüngeren Vergangenheit.

Insgesamt beantworteten 1.940 Personen die Umfrage. Vier Prozent der Befragten hatten die Selbstsperre genutzt, am häufigsten für folgende Spielformen (in dieser Reihenfolge): Online-Casinos, terrestrische Casinos, Online-Poker, terrestrisches Poker, terrestrische Spielautomaten und Online-Bingo. Die logistische Regression der soziodemografischen und komorbiditätsbezogenen Variablen ergab, dass Selbstsperrungen häufiger von jüngeren Personen und von Personen mit höheren Werten auf dem Problem Gambling Severity Index (PGSI) genutzt wurden.

Wurden nur Personen mit Spielproblemen betrachtet, ergab sich ein Anteil von 13 Prozent mit Selbstsperre. Diese SpielerInnen waren jünger und wiesen hohe psychische Belastungen auf. In der Gruppe der Personen ohne Spielprobleme hatten sich drei Prozent sperren lassen. Die gesperrten SpielerInnen waren jünger und höher verschuldet.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

Bouguettaya et al. 2020: The relationship between gambling advertising and gambling attitudes, intentions and behaviours: a critical and meta-analytic review

Wie beeinflusst uns die Glücksspielwerbung? Das Autorenteam aus Australien, Großbritannien und Frankreich führte zu diesem Thema ein systematisches Review durch. Gesucht wurden Studien der vergangenen 20 Jahre, in denen Auswirkungen bzw. Beziehungen zwischen Glücksspielwerbung und Einstellungen, Spielabsichten und -verhalten untersucht wurde. Insgesamt wurden 24 Studien ausgewertet.



Im Ergebnis zeigte sich eine positive Beziehung zwischen dem Maß an Glücksspielwerbung und glücksspielbezogenen Einstellungen, Spielabsichten und -verhalten. Am stärksten war der Zusammenhang zwischen Glücksspielwerbung und Glücksspielverhalten. Auch ergaben sich Hinweise auf ein Dosis-Wirkungs-Verhältnis. Im Vergleich zur Werbung für Alkohol und Tabak wird Glücksspielwerbung selten untersucht; Langzeit- und experimentelle Studien fehlen ganz.

Quelle:

[Link zur Studie](#)

ÜBER DIE FORSCHUNGSSTELLE GLÜCKSSPIEL

Neue Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Glücksspiel



Seit 01.10.2020 unterstützt uns Frau Anne Böhm an der Forschungsstelle Glücksspiel. Frau Böhm studierte nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel erfolgreich Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule in Reutlingen.

Danach arbeitete sie u. a. im Bereich Vertriebsinnendienstleitung als IT Projektmitarbeiterin und als SCM Prozess Manager bei einem weltweit führenden Anbieter von technisch hochwertigen Dichtungen und Dichtungslösungen.

Nach der Elternzeit hat sie 2016 ihre Laufbahn als Assistentin der Lehrstuhlinhaberin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft an der Universität Hohenheim begonnen. Frau Böhm freut sich nun darauf, ihre Kenntnisse der Verwaltungsabläufe der Universität sowie ihre umfassende, internationale Berufserfahrung in die Arbeit der Forschungsstelle als Assistentin des geschäftsführenden Leiters einzubringen.

2. (Online-)Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler/innen

In Kooperation mit der Forschungsstelle Glücksspiel setzt die Universität Hamburg die interdisziplinäre Veranstaltungsreihe für Nachwuchswissenschaftler/innen zu Forschungsthemen rund um das Glücksspiel fort. Die Veranstaltung findet am 18. Februar 2021 von 14 Uhr bis 19 Uhr als digitale Konferenz statt und trägt den Titel „International Gambling Research Colloquium - meeting of early career researchers“. Nachwuchswissenschaftler/innen (Master-Studierende, Doktoranden/Doktorandinnen, Postdocs, Juniorprofessoren/Juniorprofessorinnen und alle, die sich angesprochen fühlen) aus allen Fachbereichen können ihre Forschung präsentieren und erhalten in einer angenehmen Atmosphäre konstruktives Feedback.

Die Antragstellung für einen Vortrag kann bis zum 18. Januar 2021 formlos unter Angabe des Themas und eines kurzen Abstracts (max. 300 Wörter) an marc.meduna@uni-hamburg.de erfolgen. Eine Teilnahme ohne Vortrag ist für die genannten Personengruppe ebenfalls nach Anmeldung möglich. Bei Interesse senden Sie Ihre formlose Anmeldung bis zum 18. Januar 2021 unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Institution an: marc.meduna@uni-hamburg.de. Die Teilnahme ist kostenfrei; die Veranstaltung wird in englischer Sprache abgehalten.

Branchenveranstaltung: Gaming in Germany 2020

Am 19. Oktober fand die Konferenz „Gaming in Germany 2020“ statt; eine Hybridveranstaltung, die von zahlreichen Unternehmen aus der Glücksspielbranche finanziell gefördert wurde. Der geschäftsführende Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel, Prof. Dr. Tilman Becker, hat in Form eines (virtuellen) Grußworts einige Zukunftsperspektiven auf die kommende Glücksspielregulierung entwickelt.

Im Fokus der Tagung stand der kommende Staatsvertrag mit seinen Auswirkungen, etwa der Zulassung des virtuellen Automatenspiels und der in Kraft getretenen Übergangsregelung. Weitere Themen wie die zu schaffende Aufsichtsbehörde, Werbung und Affiliates, die europäische Perspektive auf die deutsche Regulierung und technische Aspekte wie künstliche Intelligenz zur Erkennung problematischen Spielverhaltens bildeten einen spannenden Rahmen.

Werbemöglichkeiten unter dem Glücksspielstaatsvertrag 2021

Welche Werbemaßnahmen sind gemäß Glücksspielstaatsvertrag 2021 erlaubt, welche verboten? Eine gute Zusammenfassung der Vorschriften, gegliedert nach unterschiedlichen Werbekanälen, lieferte das Webinar von Rechtsanwalt Dr. Martin Bahr am 13.11.2020. Bei einer abschließenden Umfrage war die Mehrzahl der TeilnehmerInnen – überwiegend MitarbeiterInnen bei Werbedienstleistern oder Glücksspielanbietern – der Auffassung, dass der Glücksspielstaatsvertrag 2021 in punkto Werbung gegenüber der jetzigen Situation mehr Möglichkeiten bietet. Die Werbung soll dem Webinar zu Folge dazu beitragen, legale Spielmöglichkeiten gegenüber illegalen Angeboten attraktiv zu machen.

Vorträge der Forschungsstelle Glücksspiel

Der geschäftsführende Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel, Prof. Dr. Tilman Becker, hielt in den vergangenen Wochen zwei Vorträge. Im Rahmen der Sitzung des „Rechts-, Personal- und Europaausschusses und E-Government“ des Gemeindetags Baden-Württemberg sprach er am 9. November zum Thema „Anpassung Landesglücksspielgesetz“. Den zweiten Vortrag zum Thema „Online-Glücksspiel“ hielt er am 13.11.2020 bei der Verbraucherkommission Baden-Württemberg.

Wissenschaftliche Tagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

Am 26. und 27. November nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsstelle Glücksspiel an der jährlichen Tagung des Fachverbands Glücksspielsucht e.V. teil. Die (kostenlose) Tagung fand dieses Jahr als Online-Veranstaltung via Zoom statt. Die Veranstaltung konnte mit einem vielseitigen Programm vom Glücksspielstaatsvertrag 2021 über Glücksspielwerbung und Chargeback aufwarten. Natürlich waren auch praxisrelevante Vorträge aus der Suchtforschung wie ein Vortrag zum Recoverykonzept Bestandteil der Veranstaltung. Ein Beitrag des neuen Botschafters des Fachverbands, dem früheren Sportkommentator Werner Hansch, kann [online](#) angesehen werden. In diesem Video berichtet er über seine eigene Suchterfahrung.

Workshop zum Landesglücksspielgesetz Baden-Württemberg

Gemeinsam mit der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. hat die Forschungsstelle Glücksspiel am 26.11.2020 einen dreistündigen Online-Workshop zum kommenden Landesglücksspielgesetz veranstaltet. VertreterInnen von allen für das Glücksspiel relevanten Stakeholdergruppen (Suchthilfe, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Glücksspielbranche etc.) haben sich intensiv zu den Aspekten „Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion für Baden-Württemberg?“, „Überblick über den aktuellen Stand der Gesetzgebung“, „Unterstützung Suchtprävention“, „Unterstützung Suchtforschung“, „Mindestabstandsregel“, „Zertifizierung“ und „Runder Tisch“ ausgetauscht. Zu den einzelnen Tagungspunkten gab es jeweils einen fachlichen Impuls und anschließend einen offenen Austausch. Wir wollen uns abermals bei allen TeilnehmerInnen für die lebendige Diskussion bedanken und hoffen, dass alle auch beim nächsten runden Tisch mitwirken wollen.



Ankündigung: 18. Symposium Glücksspiel 2021 als Online-Veranstaltung

Aufgrund der bestehenden Pandemie haben wir uns entschieden, das kommende Symposium Glücksspiel am 16. und 17. März 2021 als reine Online-Veranstaltung durchzuführen. Wir bereiten derzeit ein bunt gemischtes Programm aus den Bereichen Politik und Recht, Online-Glücksspiel, problematisches Glücksspiel und technische Aspekte vor. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist ab Februar 2021 möglich.

TERMINE

16.-17.03.2021

18. Symposium Glücksspiel

Veranstalter: Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

24.-26.03.2021

25. Tübinger Suchttherapietage

Träger: Universitätsklinik Tübingen Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung, Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (BWLV), Tübinger Förderverein für abstinente Alkoholabhängige e.V.

Veranstaltungsort: Tübingen

21.-23.06.2021

7th International Conference on Behavioral Addictions

Veranstalter: International Society for the Study of Behavioral Addictions (ISSBA)

Veranstaltungsort: Nottingham

07.-11.09.2021

13th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues

Veranstalter: European Association for the Study of Gambling

Veranstaltungsort: Oslo

13.-15.09.2021

Deutscher Suchtkongress

Veranstalter: DG-Sucht

Veranstaltungsort: Berlin

Impressum

Redaktion:

Marius Wuketich, Tilman Becker, Johannes Singer und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Facebook](#) bzw. auf [Twitter](#).

Über die Forschungsstelle Glücksspiel

2004 wurde die Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war sie die einzige Einrichtung in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Glücksspiel befasst. Heute bringen über 20 WissenschaftlerInnen ihre Expertise ein mit dem Ziel, den Bereich Glücksspiel unter rechtlichen, ökonomischen, mathematischen, sozialen, medizinischen, psychologischen und anderen Fragestellungen systematisch zu untersuchen. Dieser interdisziplinären Ansatz macht auch heute noch die Forschungsstelle einmalig in Deutschland wenn nicht in Europa. Zur Information von Fachpersonen bzw. der Öffentlichkeit veröffentlicht die Forschungsstelle zweimonatlich einen kostenfreien Newsletter mit einer Übersicht über aktuelle News und Entwicklungen.

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Werden Sie Mitglied im gemeinnützigen Förderverein oder unterstützen Sie uns mit einer Spende.